

7. Februar 2015 | 00.00 Uhr

Grevenbroich

# Wohncontainer für Flüchtlinge: Stadt hält am Langer Weg fest



Laut Stadt ist der Supermarkt in Gustorf nicht geeignet.

FOTO: Lber

## **Grevenbroich.** Die Verwaltung hat die von Bürgern vorgeschlagenen Alternativ-Standorte untersucht. Weder Schule noch Supermarkt geeignet. **Von Wiljo Plel**

---

Die Stadtverwaltung hält am Langer Weg als Standort für Flüchtlings-Wohncontainer fest. Mittlerweile sind die von Bürgern vorgeschlagenen Alternativen untersucht worden. Dort könnten jedoch kurzfristig keine Asylbewerber untergebracht werden, erklärte Bürgermeisterin Ursula Kwasny.

Gustorfer und Gindorfer hatten bei einer Versammlung in der vergangenen Woche ihr Veto gegen das abgelegene Gelände am Langer Weg eingelegt. Nach ihrer Meinung sollten die Flüchtlinge mitten in den Orten untergebracht werden, dies helfe bei der Integration.

.

Das ins Gespräch gebrachte ehemalige Schulgelände an der Eschenstraße in Gindorf eigne sich jedoch nicht, sagte Kwasny gestern. Ihr Argument: "Die Fläche steht zurzeit in der Vermarktung. Wollten wir dort Container aufstellen, müsste ein länger dauerndes Bebauungsplanverfahren in Gang gebracht werden. Damit steht das Gelände kurzfristig nicht zur Verfügung."

Gleiches gelte für den leer stehenden Supermarkt an der Provinzstraße in Gustorf. Bei einer Besichtigung, an der auch ein Mitglied des Flüchtlingsrates NRW teilnahm, sei festgestellt worden, dass das Gebäude aufwendig umgebaut werden müsste, um darin Unterkünfte zu schaffen. "In der Kürze lassen sich dort keine Wohnungen realisieren", so Stadtsprecher Andreas Sterken.

---

Die 27 Parkplätze des Supermarktes seien zu klein für Wohncontainer: "Der Platz reicht nicht aus, um die erforderlichen Abstandsflächen zwischen den Containern einzuhalten", sagte Sterken. Zurzeit prüfe die Verwaltung noch einen weiteren Vorschlag aus der Bürgerschaft, betonte Kwasny: "Uns wurde mitgeteilt, dass es am Schillingshof in Gindorf zehn freie Wohnungen geben soll. Auch dem gehen wir nach." Unter dem Strich geht die Bürgermeisterin aber davon aus, dass es keine Alternative zum Langer Weg geben wird. Das will sie im März auch in einer erneuten Bürgerversammlung in Gustorf erklären.

Nach den Planungen der Stadtverwaltung sollen etwa 50 Menschen in drei modernen Wohncontainer-Einheiten am Langer Weg untergebracht werden - und zwar maximal zwei Jahre lang. Der Standort in Erft- und Kraftwerksnähe ist umstritten, auch der Flüchtlingsrat lehnt ihn ab. Die Kreisbauernschaft hat bereits rechtliche Bedenken angemeldet, da das Gelände nicht nur im Gewerbegebiet, sondern auch in unmittelbarer Nähe einer großen Schäferei mit 1000 Tieren liege. Sie schließt nicht aus, dass der Schäfer gegen das Vorhaben klagen wird.

Die Stadt sucht zurzeit nach Standorten für langfristige Unterkünfte. In den nächsten Jahren sollen zwei Mehrfamilienhäuser für Flüchtlinge errichtet werden.

Quelle: NGZ